

## 10 Erzbistum

# Anerkennung und Wertschätzung

Weihbischof Michael Gerber im Gespräch mit bäuerlichen Familienbetrieben

**Alles passte. Ein Altweibersommer-Sonntag wie er schöner nicht sein könnte, strahlend blauer Himmel, angenehme Temperaturen. Der ideale Tag für eine Wanderung durch das romantische Nüstenbachtal bei Mosbach und für eine Begegnung mit Weihbischof Michael Gerber und Menschen, die in bäuerlichen Familienbetrieben tätig sind.**

Informationen aus erster Hand. Weihbischof Michael Gerber im Gespräch mit Landwirten im Neckar-Odenwald-Kreis. Rechts: Friedrich Hildenbrand.



Von Gabriele Hennicke

Es geht ums gemeinsame Unterwegssein, um die Natur als Grundlage aller Lebensvollzüge, um Wachstum und um den Wert und die Zukunft der Landwirtschaft. Nach einer kurzen Andacht in der kleinen Nüstenbacher Kirche macht sich Weihbischof Michael Gerber mit einer Schar von etwa 40 Mitwanderern aller Altersgruppen auf den Weg durchs Nüstenbachtal und entlang des Flüsschens Elz zum Bildungshaus Neckarelz.

Auf halber Talhöhe führt der

schmale Pfad durch Streuobstwiesen und lichten Mischwald. „Unser Tal ist ein besonders schützenswerter Lebensraum mit Magerrasen, wärmeliebenden Pflanzen und Tieren, allein 66 verschiedene Tagfalterarten wurden in diesem Jahr schon auf einer der Wiesen gesichtet“, erklärt Landwirt Friedrich Hildenbrand aus Nüstenbach stolz. „Früher habe ich Milchwirtschaft und Ackerbau betrieben, inzwischen ist die Landschaftspflege mein wichtigster Betriebszweig.“

Der Landwirt bewirtschaftet eine Fläche von 60 Hektar Grünland, 30 davon in Steillagen. Nach einem vorgegebenen Plan beweidet seine Mutterkuhherde die Wiesen, mit Maschinen entfernt Friedrich Hildenbrand Brombeerranken und Gehölz, das die Tiere stehen lassen. Er hat sich extra berggängige Maschinen angeschafft, mit denen er die steilen Hänge oberhalb des Nüstenbachs mähen kann.

## Die schwierige Frage der Hofübergabe

Der Begegnungstag ist von der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) organisiert worden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzen die Gelegenheit, mit dem Weihbischof ins Gespräch zu kommen. Eine Frau aus Nüstenbach erläutert ihre Bedenken zur geplanten Ausweisung des Nüstenbachtals als Naturschutzgebiet. Sie fürchtet zu viele Einschränkungen in der Pflege und Bewirtschaftung der Streuobstwiesen. Eine Sorge, die Friedrich Hildenbrand nicht teilt, wie er unterwegs erklärt.

Alois Halbmann und seine Frau Hannelore sind extra aus Boxberg-Schweigern angereist. Halbmann ist selbst Landwirt und hat die damalige Bauernschule in Neckarelz besucht und

deshalb eine Verbindung zur Landvolkbewegung. Auf das Thema Hofnachfolge angesprochen, berichten sie, dass sie ihren Ackerbaubetrieb bereits an den Sohn übergeben haben. Sie haben sogar den Hof verlassen und sich ein Haus in der Nähe gekauft. Wenn Not am Mann ist, helfen sie selbstverständlich aus, ansonsten haben sie sich aus dem landwirtschaftlichen Betrieb zurückgezogen.

Die Hofnachfolge ist ein Thema, das bei Friedrich Hildenbrand (66) und seiner Familie noch offen ist. Der mittlere Sohn, einer von fünf Kindern, könne sich durchaus vorstellen den Betrieb zu übernehmen. Gespräche innerhalb der Familie fänden be-



Auch eine gemeinsame Wanderung durch das Nüstenbachtal gehörte zum Programm des Bischofsbesuchs.

